



Conseil d'État  
Staatsrat

CANTON DU VALAIS  
KANTON WALLIS

## ANTWORT AUF DAS POSTULAT

<b>Urheber</b>	PLR, durch Stéphane Ganzer
<b>Gegenstand</b>	Koordinierte Bekämpfung des Mobbings in der Schule
<b>Datum</b>	10.03.2016
<b>Nummer</b>	3.0250

---

Die vom Universitären Institut Kurt Bösch (IUKB) 2012 veröffentlichte Mobbing-Studie hat es dem Departement für Bildung und Sicherheit ermöglicht, von der Tragweite dieser Problematik innerhalb der Walliser Schule Kenntnis zu nehmen. Aktuell stehen den Schulen mehrere schulinterne und -externe Ressourcen zur Verfügung, um im Bedarfsfall aktiv zu werden.

Dabei kommt den schulischen Mediatoren, die den Auftrag haben, in ihren Schulen ein Klima der Solidarität und des Respekts zu fördern und den Bezug zu den Fachleuten in der Region herstellen, eine Schlüsselrolle zu. Das Thema Mobbing ist dabei ein wichtiger Bestandteil in der Ausbildung der Mediatoren. Und mit dem „Amtsantritt“ der Mediatoren in den Primarschulen deckt die schulische Mediation nun auch sämtliche Schulstufen der obligatorischen Schulzeit und der Sekundarstufe II ab.

Darüber hinaus hat die Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS) in Zusammenarbeit mit den Schulen von Collombey-Muraz das Pilotprojekt „Bien vivre ensemble sur le chemin de l'école“ lanciert, das diverse Massnahmen (Interventionen in den OS-Klassen, Erarbeitung von pädagogischem Material, Eltern-Treffen, interaktive Theater und von den Schülern realisierte Ausstellung) beinhaltet, die den Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schülern und anderen Akteuren des Schulalltags beim Kampf gegen Mobbing helfen sollen. Die Idee ist es, dieses Programm in Zukunft auch in anderen Walliser Schulen umzusetzen.

Ebenfalls muss betont werden, dass das DBS zusammen mit dem Departement für Gesundheit das Netzwerk Gesundheitsfördernder Schulen Wallis finanziert, für dessen Koordination es gemeinsam mit der Gesundheitsförderung Wallis zuständig ist. Dieses Netzwerk verfolgt das Ziel, seine Mitgliederschulen (aktuell 24) bei der Umsetzung von Schulprojekten zu unterstützen und Ratschläge für die Gründung einer Gesundheitsgruppe zu geben. Die Bemühungen sollen weitergehen, damit in Zukunft möglichst viele Schulen das Label tragen. Ausserdem organisiert das Netzwerk jedes Jahr für Schuldirektionen und Lehrpersonen einen Informations- und Reflexionstag über ein aktuelles Thema. Die Tagung 2014 war dabei dem Thema Mobbing unter Schülerinnen und Schülern gewidmet. Die PH-VS plant, in ihrem Weiterbildungsangebot eine Vertiefung zu den an diesen Tagungen behandelten Themen anzubieten.

Die Problematik des Mobbings wurde ebenfalls vom Kantonalen Jugendobservatorium genauer unter die Lupe genommen, das eine umfassende Bestandaufnahme aller Probleme in Zusammenhang mit Jugend und Gewalt erstellt hat und gestützt darauf zehn Empfehlungen<sup>1</sup> formuliert hat. Drei dieser Empfehlungen beziehen sich im Besonderen auf die angesprochene Thematik.

In Anbetracht der Vielzahl der Probleme in Zusammenhang mit der Schule scheint es aber schwierig, für jedes einzelne Problem ein entsprechendes Vorgehen zu entwickeln. Eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden des DBS und der Verantwortlichen der Abteilung Schulgesundheit ist aber daran, das Meldeverfahren, wenn eine Lehrperson aufgrund des Verhaltens eines Schülers alarmiert ist oder feststellt, dass ein Schüler unter einer Situation leidet, auf einem Infoblatt festzuhalten. Dieses Dokument könnte allenfalls angepasst

---

<sup>1</sup> Die Empfehlungen sind im Bericht 2015 des Kantonalen Jugendobservatoriums online auf der Website des Kantons zu finden (<https://www.vs.ch/web/scj/observatoire/rapport>).

werden, sodass es auch bei Mobbing zum Einsatz kommen kann. Die in diesem Zusammenhang für die gesundheitsfördernden Schulen erarbeiteten Vorgehen zur Früherkennung/-intervention ermöglichen es, so früh wie möglich Strategien und Massnahmen zur Mobilisierung bestehender Ressourcen zu ergreifen, wodurch Situationen der Verletzlichkeit stabilisiert oder verbessert werden können.

Trotz der begrenzten Mittel ist das Departement für Bildung und Sicherheit sehr aktiv im Bereich Mobbing an der Schule. Die von den Postulanten geforderte Interventionszelle und Plattform für den Dialog bzw. die Koordination zwischen den Fachleuten der verschiedenen Dienststellen und Departementen des Staates lassen sich allerdings ohne zusätzliche Mittel und Stellen nicht realisieren.

Auswirkungen Verwaltung:	Umsetzung von zusätzlichen administrativen Verfahren/Bearbeitung von zusätzlichen Fällen im ganzen Kanton
Auswirkungen Finanzen:	mindestens 300'000 Franken
Auswirkungen Personal (VZE):	2 bis 4 VZE
Auswirkungen NFA:	Erhöhung des Beitrags der Gemeinden an der Besoldung des Lehrpersonals (~100'000 Franken)

Das Postulat wird im Sinne der Antwort zur Annahme vorgeschlagen.

**Ort, Datum** Sitten, 30. November 2016